

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 50 (1946-1947)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Neujahr  
**Autor:** Lauber, Cécile  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666212>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fensterbrett sich hingibt; es ist eine Aufforderung, die Betrübnisse der Welt in ihre Schranken zurückzuweisen und über aller Not und wider alle Anfechtung einer solchen Macht geistiger Ewigkeit und schöpferischer Überlegenheit vertrauend den Gang des Schicksals anheimzustellen. Auch aus der tapferen Einstellung zum Geiste erblüht dem Menschen als begnadete Gabe die Zuversicht des Herzens.

Dann wird auch die mütterliche Kraft des Geistes den Menschen über die Jahresschwelle geleiten, ihm neue und trotz aller Unwegsamkeit zielfeste Pfade weisend, die Liebe! Wer auch nur

an einem ihrer vielfältigen Arme durchs Dasein schreitet, den schreckt die Gespenster der Finsternis niemals so sehr, daß er furchtsam zurückweicht und zarend nach Halt suchen muß. Er wird durchglüht vom Feuer einer heiligen Flamme und angespornt von der Gabe eines unver sieglichen Quells, und er wägt alle Gewichte des Lebens nach überzeitlichen Maßen. Er erkennt, daß über dem eigenen Los das im Großen alles Geschehens gar nicht so wichtig ist, das Gesetz der Schöpfung, dem er nun die Zuversicht des Herzens für sich selbst verdankt, unsterblich lebt.

Alle Nächte sind stumm, nur eine nicht,  
in deren Schoss die Zeit zerbricht.

Aus ihren Türmen rauschen die Glocken  
Hinaus in die frosterfrornte Nacht.  
Heiss wie ein Kind, das mit Fieber erwacht,  
Fangen sie an zu rufen, und locken

Mit schmeichelnden Stimmen die zögernde Zeit  
Aus den eisigen Spalten der Ewigkeit.

Und dann verlieren sie sich im Wind. —  
Und die Menschen lauschen atembenommen,  
Denken an Tage, die nicht mehr kommen,  
Denken an Tage, die noch nicht sind.

## Neujahr

Cécile Lauber

## Turmmusik zum Jahreswechsel

Die seinerzeit so beliebte Turmmusik hat sich durch die Jahrhunderte so sehr in das Volk hineinmusiziert, daß sie, trotz ihrer offiziellen Abschaffung, noch immer und immer wieder ein gern gehörtes Musizieren ist — wenn auch nur an den hohen Feiertagen und namentlich zum Jahreswechsel.

Die Turmmusik war einstmals ein bedeutender Bestandteil nicht nur im musikalischen, sondern auch im kulturellen Leben des Volkes. Die Türmer, wie die Turmmusikbläser auch genannt wurden und als Stadttrumpeter in städtischen Diensten standen, hatten allerlei Dienste zu verrichten. Sie hatten die Pflicht, den Tagesanbruch und

beim Anbruch der Abenddämmerung den Torschluß durch Trompetenstöße oder durch einen Psalm anzugezeigen. Sie hatten aber auch auf den Türmen den Wächterdienst zu versehen. Am Sonntag und an Feiertagen wurden zusätzliche Dienstleistungen gefordert durch Mitwirkung im Gottesdienst. Die Türmer hatten aber auch noch anderes „Freiluftmusizieren“ zu erledigen: auf Jahrmärkten, bei Umzügen und festlichen Anlässen, beim Einzug der Vögte, beim Empfang eidgenössischer und fremder Gesandter und Fürstlichkeiten; Schießübungen, Gehenswürdigkeiten, Schaubuden, Theatervorstellungen wurden von ihnen ausgerufen. (Es sei hier daran erinnert,